

Stevia: Teufelskraut oder süsser Segen?

**Öffentliche Tagung vom 17. Mai
2003
im Botanischen Garten Bern**



Stevia: Teufelskraut oder süsser Segen?

30mal so süss wie Zucker und kalorienfrei ist das getrocknete Blatt der in Südamerika beheimateten Steviapflanze. Doch hierzulande ist Stevia nicht als Süssmittel zugelassen. Die Tagung geht den Kontroversen um das „Honigblatt“ nach.

- Die Guaraní, die Urbevölkerung im Osten Südamerikas, verwenden die Stevia schon seit Jahrhunderten zum Süssen von Speisen und Getränken.
- In Japan, Korea sowie China ist Stevia ein etabliertes Süssmittel, und in den USA als Diätzusatz erhältlich.
- In der EU ist die Zulassung der Stevia seit dem Februar 2000 der Novel-Food-Verordnung unterstellt. Das heisst, die Pflanze und die getrockneten Blätter sind als neuartige Lebensmittel oder Lebensmittelzutaten in der Europäischen Gemeinschaft nicht zugelassen.
- Der wissenschaftliche Lebensmittelausschuss der EU begründete die Nicht-Zulassung damit, dass die gegenwärtige Informationslage die gesundheitliche Unbedenklichkeit nicht garantiere. Trotzdem werden Steviaprodukte im ganzen EU-Raum zum Verkauf angeboten.
- Weil Stevia nur in wärmeren Regionen kultiviert werden kann, könnte der Anbau und die Verarbeitung von Stevia die wirtschaftliche Lage der südamerikanischen Kleinbauern entscheidend verbessern.
- Von 1998 bis 2001 finanzierte die EU einen Stevia-Anbauversuch in Südspanien. Geleitet wurde das Projekt von Dr. Udo Kienle aus Stuttgart. Ziel des Anbauversuches war die Evaluierung einer neuen Kulturpflanze. Schlussergebnisse liegen noch keine vor.
- Der unabhängige Verein Pro Stevia Schweiz will mit seiner Tagung die noch wenig bekannte Stevia der Öffentlichkeit näher bringen sowie Klarheit in der Rechtslage schaffen.
- Kompetente ReferentInnen beleuchten das Thema von unterschiedlichen Seiten. Und auch eine Podiumsdiskussion soll zum Informationsaustausch und zur Meinungsbildung beitragen.

„Eine neue Pflanze, von mir entdeckt, als Süssmittel fast so kraftvoll wie Saccharin und ohne seine Nachteile, hat es keine andere Wirkung, als dass es leicht tonisch wirkt, und kann in täglichen Dosen konsumiert werden, die viel höher liegen, als sie je benötigt werden.“

Moisés Bertoni, Schweizer Botaniker, der 1926 nach Paraguay kam

Ablauf Fachtagung 17. Mai 2003, 9.30 – 16.00 Uhr

Willkommen zu Stevia als öffentlichem Thema Moderation durch Karl Johannes Rechsteiner, PR-Berater, Oberdiessbach
Zwischen Legalität und Illegalität Die Stevia-Situation in der Schweiz erläutert Kurt Steiner von der Cooperativa Ruiz de Montoya in Misiones/Argentinien, zuhause in Bern
Von Biologie bis Bertoni Stevia historisch: Prof. Dr. Klaus Ammann, Direktor Botanischer Garten, Bern
In aller Leute Munde Der Erfolg von Stevia in Japan: Recherchen von René Flückiger, Student, Bern
Die süsse Versuchung Stevia begutachtet von der Gesundheits- und Ernährungsberaterin Brigitte Speck aus Trimbach
Pause mit Stevia gesüsstem Tee
Als „Novel-Food“ vor dem Durchbruch? Der Verantwortliche für das EU-Stevia-Anbauprojekt, Dr. Udo Kienle aus Stuttgart zum Stand der Forschung und zur Lage in der EU
Verhandeln oder Handeln? Das Bundesamt für Gesundheit BAG hat eine Teilnahme abgelehnt und schriftlich Stellung genommen
Als Kräutertees rezeptpflichtig werden sollten Peter Lendi, Geschäftsführer der Lendi Erboristi SA in Bedigliora über Schweizer Paragraphen-Parallelen zwischen Stevia und Kräutertee
Fairer Handel mit Kleinbauern oder grosses Geschäft fürs Agro-Business? Entwicklungspolitische Zusammenhänge der Stevia aufgezeigt von einer Fachperson der Erklärung von Bern (angefragt)
Mittagessen im Café Du Nord Kosten im Preis inbegriffen
Stevia: Teufelskraut oder süsser Segen? Leitung der Podiumsdiskussion mit Beteiligung des Publikums: Martin Müller, Redaktor Saldo, Zürich

Rahmenprogramm

- Witziges und Würziges rund um Stevia – launisch vorgetragen von Jodok W. Kobelt, Journalist, Bern
- Büchertisch und Produkteschau, organisiert von Pro Stevia Schweiz
- Mittagessen inkl. Steviagetränke und Steviadessert

Datum

Samstag, 17. Mai 2003, Hörsaal Botanischer Garten Bern, 9.30 – 16.00 Uhr,
ab 8.30 Uhr Tagungssekretariat geöffnet, Empfang mit Kaffee und Gipfeli.

Anreise

- Zu Fuss oder mit dem Fahrrad: Eingang Lorrainebrücke benutzen.
- Mit dem Zug: Vom Bahnhof fünf Fussminuten übers Bollwerk bis Lorrainebrücke oder Wylerbus (Nr. 20) bis Gewerbeschule – zu Fuss 100 Meter retour bis zum Eingang Botanischer Garten.
- Mit dem Auto: Ab Autobahn Ausfahrt Bern-Wankdorf oder Bern-Neufeld benützen, Richtung Innenstadt, Parkieren auf der Schützenmatte gleich neben Lorrainebrücke.
- Situationsplan siehe unter www.prostevia.ch

Organisation

Verein Pro Stevia Schweiz, Postfach, 3000 Bern 23

T: 031 970 79 47 (Kurt Steiner) oder 031 772 00 40 (rechsteiner pr) E:
info@prostevia.ch, I: www.prostevia.ch

Kosten

Fr. 200.- pro Person inkl. Essen und Tagungsdokumentation

Anmeldung

Anmeldungen bis 9. Mai 2003 an Verein Pro Stevia Schweiz,
Postfach, 3000 Bern 23 oder info@prostevia.ch.

www.prostevia.ch

Website für weiterführende Informationen

„Die Tatsache, dass die Süßkraft von Kaá-hè-é (Stevia) der von Zucker so überlegen ist, zeigt, dass man nicht die Ergebnisse von Analysen und Kulturversuchen abwarten braucht, um den ökonomischen Vorteil von Stevia zu bestätigen.“

Moisés Bertoni, Schweizer Botaniker, der 1926 nach Paraguay kam